

Nur Storno-Quote?
Da geht noch was ...



TIPPS & TRICKS IDEA

Autor:

Klaus Jakobi
Genossenschaftsverband e.V.

 **audicon**

we care

Nur Storno-Quote? Da geht noch was ...

Stornotransaktionen sind schon immer Vorgänge gewesen, die aus Sicht des Prüfers einer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen. Stornotransaktionen können vielfach nur mit erweiterten Systemberechtigungen durchgeführt werden. Dies lässt sich gut an vielen Kassen im Einzelhandel beobachten, wenn ein gekaufter Artikel falsch „gebongt“ wurde und wieder storniert werden soll. Meist kann dies dann nur von einem Mitarbeiter mit einem „speziellen Stornoschlüssel“ durchgeführt werden.

Der Besonderheit des Stornovorgangs hat das IDW - Institut der Wirtschaftsprüfer - Rechnung getragen. Deshalb hat es als einen möglichen Analyseansatz bei der Auswertung von Massendaten die „Analyse der Anzahl der Stornobuchungen im Verhältnis zur gesamten Anzahl der Buchungen“¹ als einen Prüfungsschritt genannt, um aus den so ermittelten Kennzahlen Schwächen im Kontrollumfeld betreffender Geschäftsprozesse sichtbar zu machen. Aus der Gesamtheit von Buchungsvorgängen werden die als Stornos erkannten Vorgänge in Relation zur Gesamtheit der Buchungen gesetzt. Die ermittelte Verhältniskennziffer ist die so genannte „Storno-Quote“. Dies wird auch sehr detailliert und umfangreich in dem Buch „Massendatenanalysen in der Jahresabschlussprüfung“ von Goldshteyn/Gabriel/Thelen beschrieben².

Aber erschöpft sich die Auswertung von Massendaten im Hinblick auf Stornovorgänge nur in der Ermittlung einer „Storno-Quote“? Ist da nicht noch mehr möglich? Geht da noch was? Ein eindeutiges JA dazu von meiner Seite.

- Ist zu jedem Stornovorgang überhaupt eine entsprechende fehlerhafte Ur-Buchung vorhanden?
- Wurde die Stornobuchung als „Generalumkehr“ genau entgegengesetzt der fehlerhaften Ur-Buchung durchgeführt oder gibt es vielleicht Abweichungen zwischen Ur- und Stornobuchung, z. B. bei der Umsatzsteuer oder dem Gegenkonto?

Auch diese Fragen lassen sich mit dem richtigen Analyseansatz und dem Einsatz von IDEA beantworten.

¹ Siehe: IDW Prüfungshinweis: Einsatz von Datenanalysen im Rahmen der Abschlussprüfung (IDW PH 9.330.3), Tz. 49

² S. 241 ff., Ausgabe November 2013 vom IDW-Verlag

Nur Storno-Quote? Da geht noch was ...

Kernthesen zum Buchungsvorgang „STORNO“

Bevor die Analyseansätze zu Stornovorgängen dargestellt werden, zunächst einmal einige Kernthesen aus Prüfersicht zum Stornovorgang:

- Stornovorgänge bedürfen immer einer fehlerhaften Quell-/Ur-/Basisbuchung. Ohne entsprechende Grundlage sind Stornos nicht zulässig. Es können (leider) allerdings auch Sonderformen des Stornos vorkommen wie Teil- oder Summenstornos, bei denen sich die Verbindung zur Ur-Buchung nur sehr aufwändig herstellen lässt.
- Stornos müssen den fehlerhaften Buchungsvorgang genau wertgleich, jedoch mit umgekehrtem Vorzeichen abbilden. Eine fehlerhafte Soll-Buchung wird also mit einem entsprechenden Haben-Storno korrigiert und umgekehrt. Früher wurde auch häufig der Begriff „Generalumkehr“ für solche Vorgänge verwendet.
- Stornobuchungen erfolgen auf denselben Konten, auf denen auch die fehlerhaften Ur-Buchungen erfolgten. Dies gilt für das (Haupt-)Konto und das Gegenkonto. Weiterhin sollten Stornos auch mit den entsprechenden Rahmenparametern durchgeführt werden, wie sie für die fehlerhafte Ur-Buchung verwendet wurden (z. B. USt-Satz, Valuta).
- Stornobuchungen erfolgen in der zeitlichen Abfolge immer nach der fehlerhaften Ur-Buchung, frühestens am gleichen Tag. Ein vorweggenommener Storno ist nicht auszuschließen, jedoch nicht üblich.
- Als Stornovorgänge werden grundsätzlich alle im Buchungsverfahren vorhandenen Transaktionen eingestuft, die über einen eindeutig für Stornierungen vorgesehenen Buchungsschlüssel identifizierbar sind. Ergänzend sollten jedoch auch solche Buchungen als Stornierungen berücksichtigt werden, bei denen die Zeichenfolge „storn“ (als Platzhalter für Storno und Stornierung) im Buchungstext bzw. Verwendungszweck auftritt. Andere Begrifflichkeiten wie „Korrektur“ oder „Generalumkehr“ könnten ebenfalls ein Indiz für einen Stornovorgang sein. Eine Berücksichtigung aller Indizien ist sinnvoll, um eine möglichst umfängliche Erkennung von Stornotransaktionen zu ermöglichen. Die Indizien für Stornovorgänge sind also anwendungsabhängig und/oder bestimmen sich nach hauseigener Semantik.
- Ebenfalls hausintern und individuell kann geregelt sein, ob ein Stornovorgang nur von einer besonders dazu berechtigten Person durchgeführt werden darf oder ob zumindest ein Vier-Augen-Prinzip zwischen fehlerhafter Ur- und der Stornobuchung zu wahren ist. Auf diesen Umstand könnten gezielte Analysen im Hinblick auf verwendete Benutzerkennungen erfolgen, so sie denn im Buchungsstoff enthalten sind.

Nur Storno-Quote? Da geht noch was ...

- Ideal wäre natürlich die Verwendung einer einheitlichen Buchungs-ID bei der fehlerhaften Ur- und der dazugehörigen Stornobuchung. Damit würde sich die Zuordnung eines Stornovorgangs zu einer fehlerhaften Ur-Buchung dramatisch vereinfachen. Dies ist jedoch (leider) nicht immer der Fall.

Diese Kernthesen zum Buchungsvorgang „STORNO“ werden noch um folgende prüferische Annahme ergänzt:

- Sofern im Buchungsstoff mehrere zu einer Stornobuchung korrespondierende „Basisbuchungen“ vorhanden sind (gleiches Hauptkonto, gleiches Gegenkonto, gleicher Betrag) wird aus Vereinfachungsgründen diejenige Basisbuchung einer Stornobuchung zugeordnet, die in zeitlicher Hinsicht unmittelbar vor der Stornobuchung liegt (LIFO-Methode = Last in, first out).



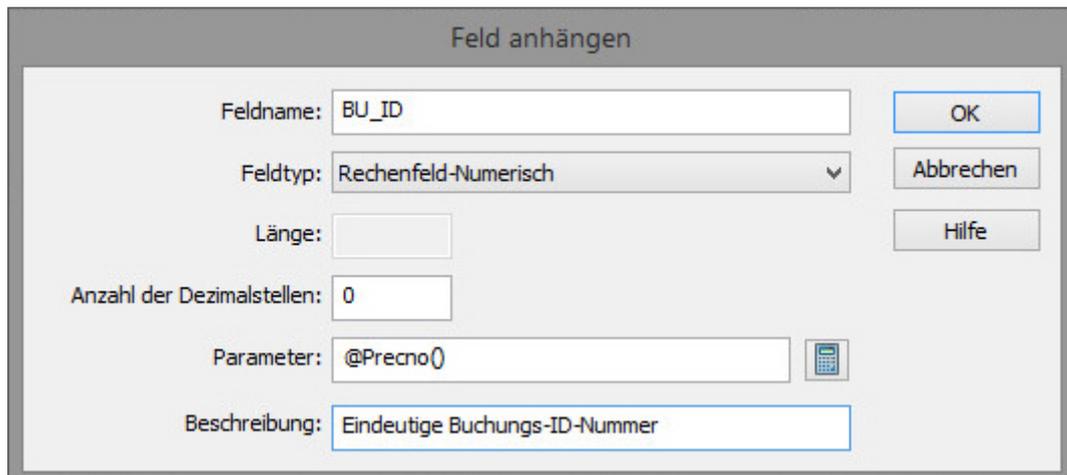
Im vorstehenden Beispiel würde die erste Stornobuchung (= S1) der zeitlich unmittelbar vor ihr liegenden Basisbuchung B2 und die Stornobuchung S2 der Basisbuchung B5 zugeordnet. Die zu erwartende Fehlerquote dürfte bei dieser Art der Zuordnung unter 5% liegen.

Die Vorbereitung der Datenanalyse

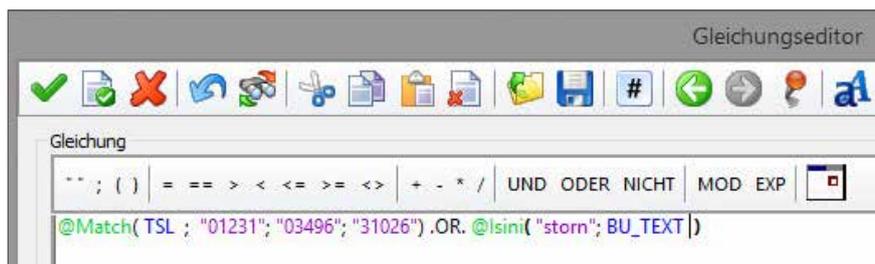
Vor der eigentlichen Vorbereitung der Analysen muss der Buchungsstoff für die Analysen vorbereitet werden.

Für die Analyseschritte wird eine eindeutige Buchungs-ID je Buchung benötigt. Ist eine entsprechende Buchungs-ID in den Umsatzdaten nicht vorhanden, sollten Sie ein neues Feld (z. B. BU_ID) mit der Funktion @Precno() erstellen.

Nur Storno-Quote? Da geht noch was ...



Selektieren Sie danach die im Buchungsstoff enthaltenen Stornobuchungen in einer eigenen Datei. Dies erfolgt in IDEA über die direkte Extraktion und die Eingabe einer entsprechenden Formel im Gleichungseditor, beispielsweise so:



Erläuterung: Im Feld „TSL“ (= Textschlüssel)³ wird nach den vorstehend genannten Stornobuchungsschlüsseln gesucht oder die Zeichenfolge „storn“ im Buchungstextfeld zwecks Extraktion verwendet. Die neue Ergebnisdatei erhält den Namen „Stornobuchungen“.

Im nächsten Schritt erhalten sowohl die Ausgangsdatei mit dem Buchungsstoff (= Umsatzjournal) als auch die vorstehend erstellte Datei „Stornobuchungen“ ein neues Feld mit einem eindeutigen Verbindungsschlüssel, der für die (visuelle) Verbindung zwischen Basis- und Stornobuchungen benötigt wird. Dabei kommt es auf die Darstellung von Soll- und Habenbuchungen im Umsatzjournal an. Die Darstellung einer Soll- oder Habenbuchung im Buchungsstoff kann anwendungsabhängig durch ein Vorzeichen beim Umsatzbetrag (z. B. werden Buchungsbeträge mit Minuszeichen im SOLL gebucht) oder durch ein separates Soll-/Haben-Kennzeichen (S/H) in einem eigenen Feld erfolgen. Beide Varianten werden nachfolgend dargestellt. Das neue Feld soll in beiden Dateien (Buchungsjournal und Stornobuchungen einzeln) den Namen „SL_STORNO“ erhalten.

³ Die dargestellten Feldbezeichnungen sind Beispiele und müssen selbstverständlich durch die individuellen Feldbezeichner der tatsächlich verwendeten Daten mit dem Buchungsstoff ersetzt werden.

Nur Storno-Quote? Da geht noch was ...

Feld „SL_STORNO“ im Buchungsjournal

Legen Sie über die Felddefinition im Buchungsjournal ein Feld vom Typ **Rechenfeld-Zeichen** mit einer Feldlänge von 40 Zeichen an. Kontonummer und Betrag werden dabei zu einem Schlüsselfeld miteinander verbunden. Die Rechenformel für dieses Feld lautet:

$KTO_NR + „_“ + @CurForm(BETRAG; „,“ ; „,“ ; 15; 2)$

Falls ein separates Soll-Haben-Kennzeichen verwendet wird, modifizieren Sie diese Formel wie folgt:

$KTO_NR + „_“ + SH_KZ + „_“ + @CurForm(BETRAG; „,“ ; „,“ ; 15; 2)$

Das Ergebnis dieser Verbindung mehrerer Felder zu einem Schlüsselfeld sieht dann beispielsweise so aus:

123456_-4.321,89

oder

123456_S_4.321,89

Feld „SL_STORNO“ in der Datei „Stornobuchungen“

Vor der Anlage des genannten Schlüsselfeldes empfiehlt es sich, alle Felder in der Datei „Stornobuchungen“ dahingehend umzubenennen, dass sie als Felder dieser Datei eindeutig erkennbar sind. Dies ist später bei der Verbindung mit den Basisbuchungen des Umsatzjournals sehr hilfreich. Über die Feldbearbeitung sollten Sie also jedem Feld in dieser Datei eine zusätzliche und stornobezogene Bezeichnung geben, beispielsweise ein angehängtes „_STO“ in der Feldbezeichnung, siehe:

	Feldname	Typ
18	BETRAG_STO	Numerisch
19	BU_DAT_STO	Datum
20	VAL_DAT_STO	Datum
21	ERF_DAT_STO	Datum
22	BEDIENER_STO	Zeichen
23	PN_STO	Zeichen
24	BU_TEXT_STO	Zeichen

Nur Storno-Quote? Da geht noch was ...

Definieren Sie anschließend das Feld „SL_STORNO“. Dies erfolgt etwas anders als das entsprechende Feld im Buchungsjournal (wie vorstehend dargestellt). Das Vorzeichen bzw. Soll-Haben-Kennzeichen muss dabei „umgedreht“ werden. Verwenden Sie folgende Formeln:

$KTO_NR_STO + „_“ + @CurForm(-BETRAG_STO; „_“ ; „_“ ;15;2)$ ⁴

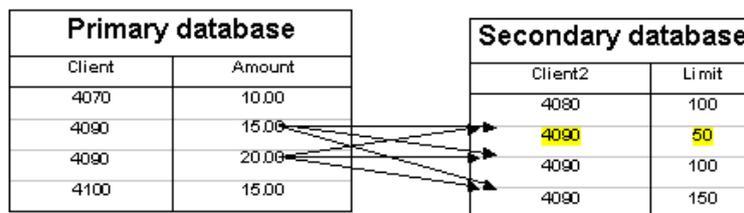
oder

$KTO_NR_STO + @if(SH_KZ_STO = „S“; „H_“ ; „S_“) + @CurForm(BETRAG_STO; „_“ ; „_“ ;15;2)$

Durch die Umkehr des eigentlichen Buchungskennzeichens können Sie nunmehr einen Bezug bzw. eine Verbindung zur entsprechenden Basisbuchung durch Verbindung des Feldes „SL_STORNO“ aus beiden Dateien herstellen.

Die Verbindung der Basis- mit den Stornobuchungen

Für die Verbindung der Basis- mit den Stornobuchungen wird der IDEA Befehl **Visuelle Verbindung** genutzt. Im Unterschied zum herkömmlichen Verbinden ermöglicht die visuelle Verbindung die Möglichkeit, ein Viele-zu-Viele-Ergebnis zu erstellen (siehe nachfolgende Beispieldarstellung).

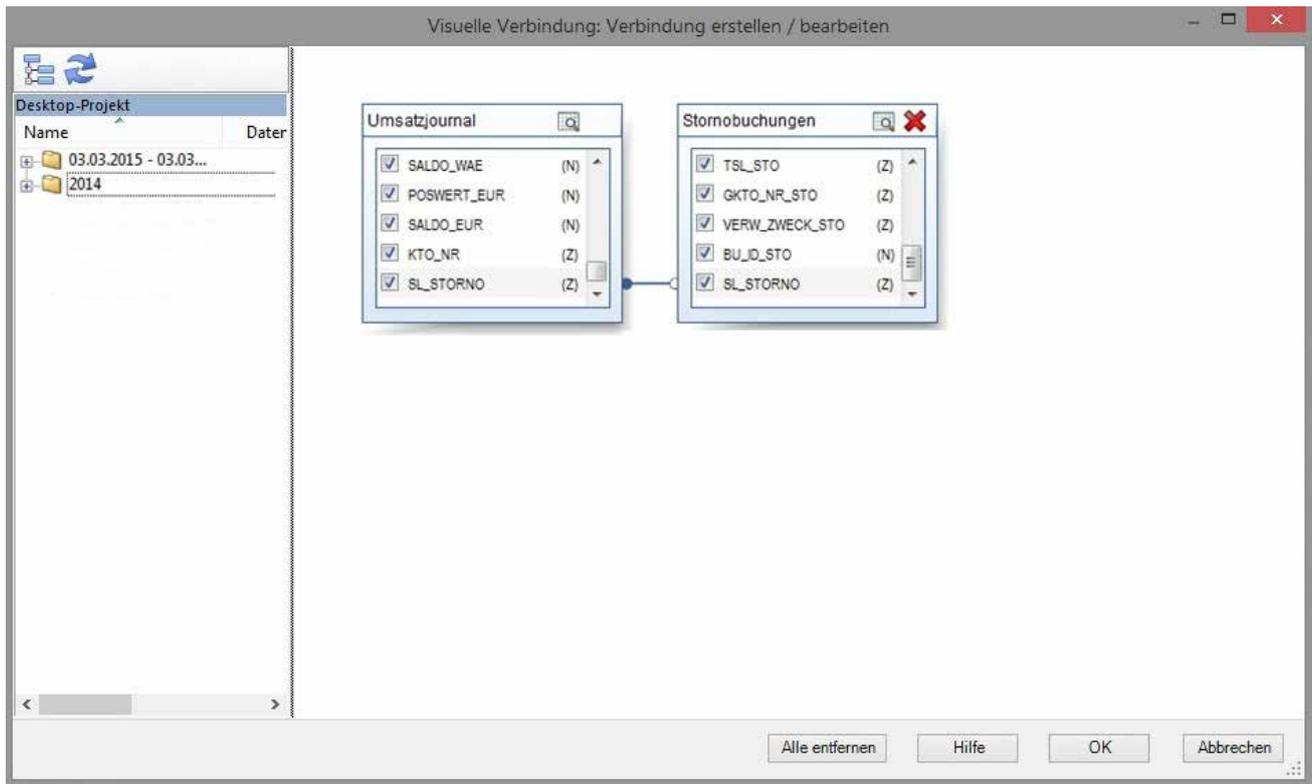


Allerdings kann die visuelle Verbindung nur mit einem einzigen Verbindungsschlüssel arbeiten. Deswegen war auch die Erstellung eines entsprechenden Schlüssels (wie vorstehend beschrieben) in einem nur für diesen Zweck erstellten Feld erforderlich.

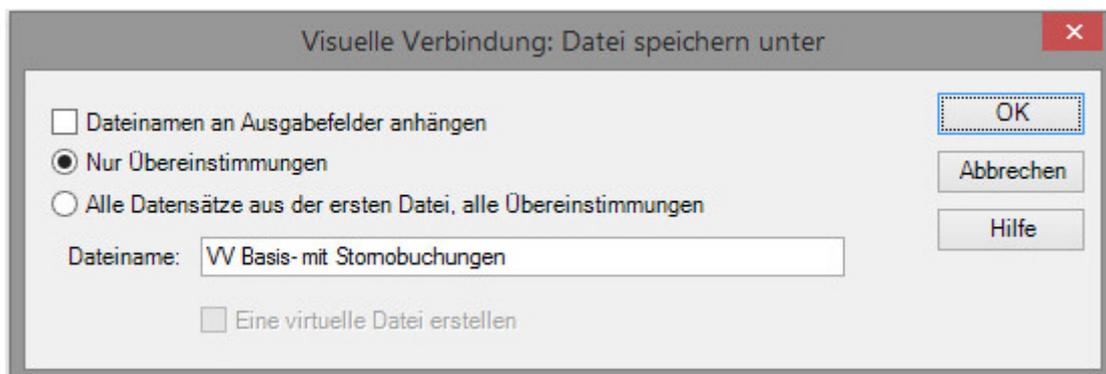
Öffnen Sie für die visuelle Verbindung die Datei mit dem Umsatzjournal. Wählen Sie als zweite Datei, mit der die Verbindung hergestellt werden soll, die Datei „Stornobuchungen“ aus. Die Verbindung erfolgt über das Feld „SL_STORNO“ in beiden Dateien, siehe:

⁴ Wichtig ist das Minuszeichen vor dem Betragsfeld! Dadurch wird eine Umkehr in der Soll-/Haben-Zuordnung erreicht.

Nur Storno-Quote? Da geht noch was ...



Aktivieren Sie im nächsten Dialogfenster die Option **Nur Übereinstimmungen**. Vergeben Sie einen Dateinamen, beispielsweise:



Durch die Visuelle Verbindung wird nun eine Datei erstellt, in der Basisbuchungen den passenden Stornobuchungen gegenübergestellt werden. Passend bedeutet, dass zu einer oder mehreren Buchungen auf einem Konto die entsprechenden betragsgleichen Stornobuchungen gegenübergestellt werden.

Nur Storno-Quote? Da geht noch was ...

Die Selektion der zum Basisumsatz passenden Stornobuchung

Durch die vorstehend beschriebene Verbindung der Daten wurde eine Datei erstellt, die jede mögliche Kombination von Stornobuchungen zu den Basisumsätzen enthält. Es gilt nun, die Datensätze herauszufiltern, bei denen die Storno- und die Basisbuchungen mit hoher Wahrscheinlichkeit zueinander korrespondieren.

Dafür ist die Anlage eines neuen Feldes erforderlich. In dem Feld soll anhand des Buchungsdatums die Zeitspanne in Tagen zwischen Basis- und Stornobuchung errechnet werden. Dies erfolgt über folgende Felddefinition:

Feldname: AGE_BU

Feldgleichung: @If(BU_DAT_STO < BU_DAT; 9999; @Age(BU_DAT_STO; BU_DAT))

Siehe auch:



The screenshot shows a dialog box titled "Feld anhängen" (Attach Field). It contains the following fields and controls:

- Feldname:** AGE_BU
- Feldtyp:** Rechenfeld-Numerisch (dropdown menu)
- Länge:** (empty text box)
- Anzahl der Dezimalstellen:** 0
- Parameter:** @If(BU_DAT_STO < BU_DAT; 9999; @Age(BU_DAT_STO; BU_DAT))
- Beschreibung:** Buchungsdauer in Tagen zwischen Basis und Storno

Buttons on the right side include "OK", "Abbrechen", and "Hilfe".

Nur Storno-Quote? Da geht noch was ...

1. Basis- und Stornobuchungen mit gleichem Gegenkonto

Nach der Anlage eines neuen Feldes erfolgt anhand der Datei „VV Basis- mit Stornobuchungen“ zunächst die Selektion der Buchungen mit gleichem Gegenkonto. Dies geschieht mit Hilfe des Befehls **Top Datensätze** auf der Registerkarte **Analyse**. Nehmen Sie folgende Einstellungen vor:

Extraktion der Top Datensätze

Anzahl der zu extrahierenden Datensätze: 1

Typ: Unterste Datensätze

Unterste Datensätze für: AGE_BU

Gruppieren (optional):

Feld	Suchrichtung
KTO_NR	Aufsteigend
BU_ID_STO	Aufsteigend

Kriterium: GKTO_NR = GKTO_NR_STO .AND. AGE_BU <9999

Dateiname: Basis_Storno mit gleichem Gegenkonto

Virtuelle Datei erstellen

OK, Felder, Feld löschen, Abbrechen, Hilfe

Das Feld „AGE_BU“ wird in Kombination mit der Kontonummer und der Buchungs-ID Storno benutzt, um die zutreffenden Datensätze zu selektieren. Anhand des Kriteriums werden nur Übereinstimmungen hinsichtlich der Gegenkontenangaben selektiert und die Datensätze mit einer negativen Buchungsdauer zwischen Basis- und Stornobuchung ausgeschlossen. Die nachfolgende Grafik veranschaulicht das Ergebnis.

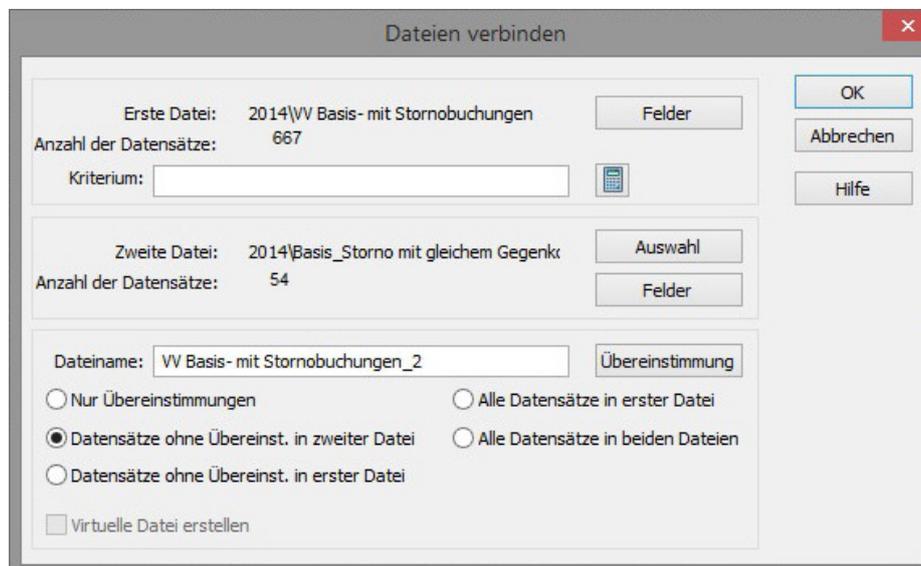


Nur Storno-Quote? Da geht noch was ...

Anhand dieser Ergebnisdatei können bereits einzelne Stornovorgänge im Hinblick auf zeitliche Dauer, Parameterübereinstimmung (USt, Valuta) und ggf. Einhaltung eines Vier-Augen-Prinzips (wenn Benutzerkennungen in den Buchungsdaten enthalten sind) untersucht werden.

2. Basis- und Stornobuchungen mit abweichendem Gegenkonto

Da nun die ersten Stornobuchungen zugeordnet werden konnten und nicht noch einmal in den weiteren Auswertungen verwendet werden sollen, müssen diese Vorgänge aus der Grundgesamtheit entfernt bzw. ausgeschlossen werden. Öffnen Sie hierzu wiederum die Datei „VV Basis- mit Stornobuchungen“. Über den IDEA Befehl **Verbinden** wird diese Datei mit der Datei „Basis_Storno mit gleichem Gegenkonto“ verbunden. Verbindungsschlüssel ist das Feld „BU_ID_STO“, Felder aus der zweiten Datei werden nicht benötigt. Und ganz wichtig: Der Verbindungstyp muss **Datensätze ohne Übereinst. in zweiter Datei** sein, siehe folgende Abbildung.



Somit verbleiben nur die „unverbrauchten“ Stornovorgänge in der Ergebnisdatei „VV Basis- mit Stornobuchungen_2“. Nach Erstellung dieser Datei wird wiederum der Befehl **Top Datensätze** benötigt. Diesmal wird nach Datensätzen gesucht, bei denen die Gegenkontenangaben nicht übereinstimmen, siehe:

Nur Storno-Quote? Da geht noch was ...

Extraktion der Top Datensätze

Anzahl der zu extrahierenden Datensätze:

Typ:

Unterste Datensätze für:

Gruppieren (optional):

Feld	Suchrichtung
KTO_NR	Aufsteigend
BU_ID_STO	Aufsteigend

Kriterium:

Dateiname:

Virtuelle Datei erstellen

OK
Felder
Feld löschen
Abbrechen
Hilfe

Grafisch sieht das Ergebnis dann so aus⁵:



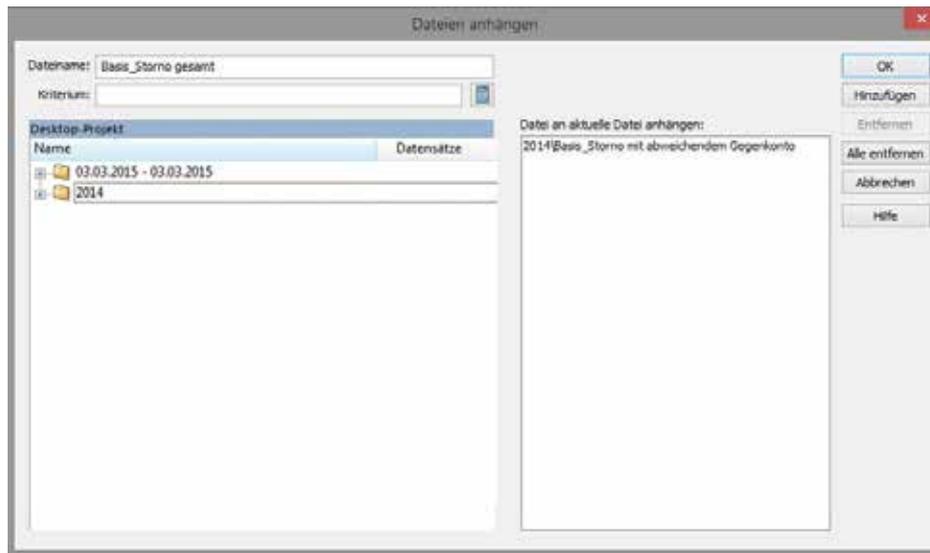
Anhand der Ergebnisdatei kann untersucht werden, warum bei einzelnen Stornovorgängen abweichende Gegenkonten verwendet wurden. Dies könnte auf Schwächen im Internen Kontrollsystem hindeuten oder auf ein „Missverständnis“ des Stornovorgangs (= Umbuchung).

⁵ Darstellung ist nicht maßstabsgetreu.

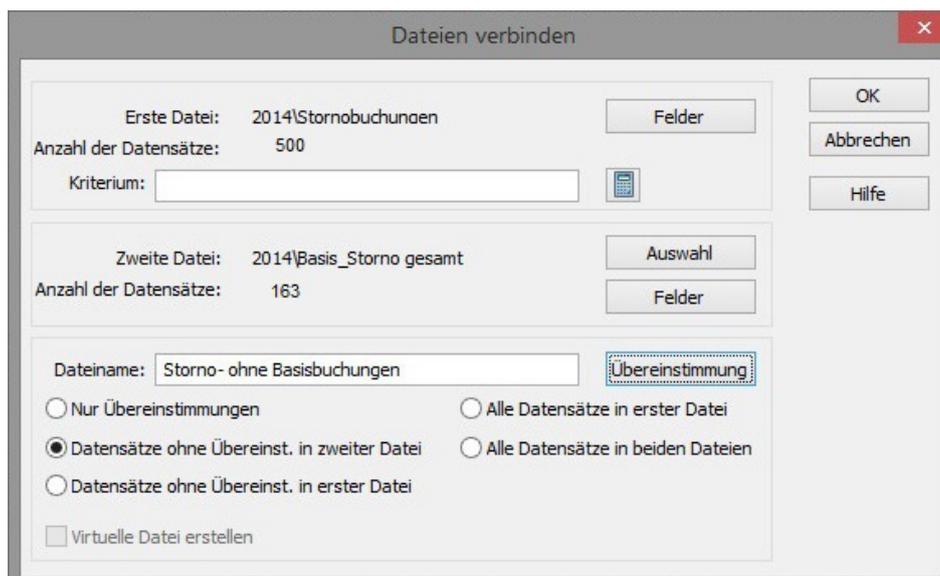
Nur Storno-Quote? Da geht noch was ...

3. Storno- ohne Basisbuchungen

Für die letzte Detailauswertung verbleiben noch die Stornovorgänge, die keiner Basisbuchung zugeordnet werden konnten. Dazu müssen zunächst alle „verbrauchten“ Stornovorgänge in einer Datei zusammengefasst werden. Dies erfolgt durch das Aneinanderhängen (über den Befehl **Anhängen** auf der Registerkarte **Analyse**) der beiden Ergebnisdateien „Basis_Storno mit gleichem Gegenkonto“ und „Basis_Storno mit abweichendem Gegenkonto“ zu einer Gesamtdatei „Basis_Storno gesamt“, siehe folgende Abbildung.



Verbinden Sie danach die Dateien „Stornobuchungen“ und „Basis_Storno gesamt“. Aus der zweiten Datei werden keine Felder benötigt. Das übereinstimmende Feld ist „BU_ID_STO“, Die Verbindungsoption ist wieder **Datensätze ohne Übereinst. in zweiter Datei**, siehe folgende Abbildung.



Nur Storno-Quote? Da geht noch was ...

Grafisch sieht dies dann so aus:



Anhand dieser Ergebnisdatei können Sie untersuchen, warum keine passende Basisbuchung für einen Stornovorgang vorhanden ist. Dies kann verschiedene Ursachen haben: beispielsweise kann es sich um Teil- oder Summenstornos handeln, die nicht zugeordnet werden konnten, oder die entsprechende Basisbuchung ist in einer vorherigen Buchungsperiode vorhanden. Dies muss dann im Detail geklärt werden.

Fazit

Durch eine Kombination von verschiedenen IDEA Befehlen lassen sich Stornovorgänge tiefergehend durchleuchten. Die aufgezeigte Vorgehensweise ist sicherlich nicht perfekt, sollte jedoch im Normalfall mit einer relativ hohen Treffergenauigkeit aufwarten.

Aus der Analyse gehen drei Teil-Ergebnisdateien hervor:

1. **Basis- und Stornobuchungen mit gleichem Gegenkonto**
2. **Basis- und Stornobuchungen mit abweichendem Gegenkonto**
3. **Storno- ohne Basisbuchungen**

Über Audicon



Die Audicon GmbH ist der führende Anbieter von Software-Lösungen, methodischem und fachlichem Know-how sowie Dienstleistungen rund um Audit, Risk und Compliance. Die Lösungen richten sich an Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Compliance- und Risiko-Manager sowie Revisoren und Rechnungsprüfer/Kämmerer.

Die Audicon Software-Lösungen werden eingesetzt von

- 23 der 25 in der Lünendonk®-Liste 2013 genannten führenden Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften in Deutschland
- 90 der 120 umsatzstärksten deutschen Firmen
- rund 14.000 Steuerprüfern der Finanzverwaltung
- den Big Four, den vier weltweit größten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

Weitere Informationen: www.audicon.net

Über den Verfasser

Klaus Jakobi arbeitet für den Genossenschaftsverband e.V. (Prüfungs- und Beratungsverband, Bildungsträger und Interessenvertretung für rund 2.400 Mitgliedsgenossenschaften in 13 Bundesländern) sowie für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AWADO Deutsche Audit GmbH. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt seit einigen Jahren in den Bereichen IT-Prüfung und dabei insbesondere auf dem Einsatz von Datenanalyse mithilfe von IDEA und AIS TaxAudit Professional, einschließlich der Entwicklung von Standardprüfungsanalysen bei genossenschaftlichen Banken im Rahmen von Jahresabschlussprüfungen oder Sonderuntersuchungen (z. B. Fraud Detection).

Kontakt: klaus.jakobi@genossenschaftsverband.de

Sie haben Fragen?

Sprechen Sie uns an – wir helfen Ihnen gerne weiter!

Telefonisch:
+49 211 5 20 59 - 430

Per E-Mail:
sales@audicon.net

Im Internet:
www.audicon.net